

Interviewleitfaden

Name:

Vorname

Beruf

Sportliche Aufgaben

Interviewer: Welche Funktionen haben Sie im DOSB?

Proband: Als Vizepräsidenten des Deutschen Turnerbundes bin ich Mitglied der Präsidialkommission Breitensport im Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB). Das heißt, das ist eine Kommission, die den Präsidenten berät, aber durchaus mit Einfluss, nicht nur so er kann dann entscheiden wie er will, in allen Dingen welche Phantasie man da immer haben kann, die mit Breitensport zu tun hat.

Interviewer: Welche Aufnahmekriterien gibt es, um im DOSB Mitglied zu werden außer den acht Landesverbänden oder 10.000 Mitgliedern?

Proband: Das weiß ich nicht, ich stimme immer mit ab, wenn neue Anträge gestellt werden, aber ich mich noch nie darum gekümmert, was dort genau Pflicht ist, da müssten Sie einen der Profis/der Hauptamtlichen fragen.

Interviewer: Seit wann gibt es das Sportabzeichen fürs Turnen?

Proband: Das gab es schon immer. Das Turnen ist schon immer breitensportlich orientiert gewesen und der Mehrkampf spielt im Turnen eine große Rolle und zwar nicht nur der Mehrkampf an Geräten, sondern der Mehrkampf über verschiedene Aktivitätstypen hinweg. Es gehörte schon immer zum Mehrkampf eine Mischung aus turnerischen Übungen, Schwimmfähigkeiten und aus Übungen die man so der Leichtathletik zuschreiben würde, also Laufen, Springen, Werfen, das spielte immer eine große Rolle im Turnen. Im Prinzip seit Jahns Zeiten. Es gibt den Jahn-Fünfkampf, den Jahn-Zehnkampf und glaube sogar den Jahn-Zwölfkampf. Das es gibt alles dann noch mal in verschiedenen Varianten für Jugendliche usw. . Darauf basiert das Sportabzeichen im Turnen. Das was normal im Sportabzeichen schon drin ist, haben wir erweitern können, so dass wir das Turnabzeichen als Sportabzeichen auch nutzen können. Das ist die Stärke eigentlich des Sportabzeichens ja generell, in der Zwischenzeit noch mehr als früher. Das neue Sportabzeichen, welches ab 2013 gelten wird, ist einerseits, das es sehr breit aufgestellt ist, noch breiter als es bisher der Fall war. Zum anderen und da gab es sehr heftige Diskussionen, ist es ja so, dass es jetzt das Sportabzeichen in Gold, Silber und Bronze gibt und anders als früher, als Bronze, Silber und Gold nach der Anzahl des Erwerbs vergeben wurde ist es jetzt so, dass man nach der Punktzahl. Das heißt, das Sportabzeichen ist durchaus mit gewissen Leistungskriterien verbunden. Wir vom Turnen

waren uns da nicht so sicher, ob das eine gute Idee ist. Aber da das viele andere Verbände wollte, hat man gesagt, okay, man kann das ja mal testen, ob es dem Sportabzeichen gut tut.

Das Sportabzeichen hatte die sehr gute Qualität, dass es eben nicht auf eine Leistungsdifferenzierung aus war, sondern dass es nur darauf aus war, zu zeigen, dass man Leistungen die oberhalb der durchschnittlichen Norm liegt, noch vollbringen kann. Ich denke, in dem Moment, wo man versucht in diese Leistungen oberhalb der mittleren Norm noch mal eine Differenzierung reinzubringen, läuft man Gefahr, dass man hier den Wettkampfgedanken mit reinbringt. Und dann sind sie auf einmal nur noch im Jugendbereich. Weil die meisten Erwachsenen, den es eigentlich gut tun würde, für so etwas zu trainieren, sie schreckt das eher ab. Das zeigen alle Studien, dass das so ist. Die Quote von Erwachsenen, die das anziehend finden, die ist verschwindend gering. Das überschätzt man aus meiner Sicht völlig.

Das Sportabzeichen ist genau für die Leute gedacht, die eigentlich wenig oder gar nicht am sportlichen Wettkampf orientiert sind. Aber durchaus eine bestimmte Fitnessnorm schaffen wollen und das auch gerne mal testen wollen. Deswegen halte ich von dieser Differenzierung nicht viel. Ich vermute, die meisten werden Silber und Gold kriegen. Bronze wird vermutlich ganz selten vergeben werden. Alle die merken, sie bekommen das nicht, werden ein zweites Mal nicht mehr mitmachen.

Interviewer: Warum konzipiert ein Sportfachverband sein eigenes Abzeichen?

Proband: Das hat mit dem Marketing etwas zu tun. Den Leuten des eignen Verbandes will man etwas bieten und das will man entsprechend vermarkten können. Der DOSB gesteht genau dies zu, weil er darin auch ein Chance sieht. Der DFB ist daran interessiert, darüber einerseits Mitglieder zu werben, um sich andererseits auch zu positionieren nach außen, gegenüber denen, die noch nicht Mitglieder sind.

Interviewer: Wer war an der Erstellung des Turnabzeichens beteiligt?

Proband: Pia Pauli, Abteilungsleiterin Allgemeines Turnen, anmailen, die sagt wer zuständig ist. Sie hat alle Hauptamtlichen sonst unter sich.